



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

70. Blattgold und Blattvergoldung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

### 70. Blattgold und Blattvergoldung.

Die Blattvergoldung kommt in Bezug auf die Liebhaberkünste hauptsächlich in Betracht für Hintergründe von Ölmalereien auf Holz und für Lederarbeiten.

Das echte Blattgold ist in verschiedenen Farben und in der Form feinst geschlagener Goldblättchen, eingelegt zwischen die Blätter der bekannten kleinen Büchlein, käuflich.

Die zu vergoldenden Holzteile erhalten zunächst einen Anstrich mit Schellackfirnis, der, wenn nötig, zu wiederholen ist, und schliesslich einen leichten Überzug von Poliment oder Goldgrund. Wenn dieser letztere Auftrag gerade noch klebrig ist, geschieht das Auflegen des Blattgoldes. Die Ölmalerei wird auf die ausgesparten Partien nach der Vergoldung eingemalt. Andernfalls muss dieselbe, bevor vergoldet wird, vollständig trocken sein, weil sonst das Gold auf der Malerei haften würde.

Das Zurechtschneiden der Goldblättchen geschieht mit dem Vergoldemesser (ein dünnes, spachtelartiges Messer aus poliertem Stahl) auf dem Vergoldekissen (ein überpolstertes, mit weichem Leder überzogenes Brettchen). Das Aufnehmen der Goldblättchen wird vermittelt des Anschufspinsels bewirkt (ein breiter Pinsel mit wenigen langen Haaren). Vor dem jeweiligen Aufnehmen wird der Pinsel durch die Kopfhaare gezogen, wobei er ein Minimum von Fett aufnimmt. Das aufgelegte Gold wird angeblasen und mit einem dicken, runden Iltispinsel nach Art der Vertreiber festgedrückt. Leer gebliebene Stellen werden mit kleinen Stückchen Blattgold ausgebessert. Nach Beendigung der Arbeit findet ein Abwischen mit weichem Pinsel statt. Nach dem Trocknen kann ein leichter Firnisüberzug gegeben werden.

Diese Vergoldung ist matt. Wo der Goldgrund im ganzen oder teilweise glänzend sein soll, hat die Leimvergoldung mit nachträglichem Polieren einzutreten. Da sie für den Dilettanten nicht wohl in Betracht kommen kann, möge die Beschreibung fortfallen.

Ähnlich ist zu verfahren, wenn auf Leder oder andern Stoffen ganze Flächen vergoldet werden sollen. Wo es sich auf Leder nur um Linien und dergl. handelt, wird mit Eiweiss grundiert (Eiweiss mit Wasser geschlagen und unter Zusatz von etwas Kochsalz abgeklärt) und das aufgelegte Blattgold durch Aufpressen von erwärmten Fileten, Rollen, Spadien und Stempeln zum Haften gebracht. Das Überflüssige wird abgekehrt.